RKH Gesundheit

OneMinuteWonder

Pneumonien reduzieren – mach mit!

Frühmobilisation zur Pneumonieprophylaxe

Häufige Risikofaktoren für eine Lungenentzündung (Pneumonie):	
Atemstörungen aufgrund von Schädigungen des Atmungssystems	Schonatmung aufgrund von Schmerzen und Immobilität
Immobilität	Schluckstörungen
maschinelle Beatmung	verminderte Immunabwehr

Pneumonieprophylaxe - Ziel ist die Vermeidung einer Pneumonie durch aktive Beteiligung der Patient:innen an geeigneten Maßnahmen und unter Berücksichtigung individueller Risikofaktoren.

Einschätzung des Pneumonierisikos	Erfassung der Ressourcen der Patient:innen
individuell angepasste Maßnahmenplanung	Durchführung der Pflegeinterventionen mit anschließender Dokumentation
Anleitung und Beratung von Patient:innen, An- und Zugehörigen	Motivation zur kontinuierlichen Mobilisation

Eine verbesserte Belüftung der Lunge wird durch Bewegung bzw. Mobilisation am effektivsten gefördert.

mehr Infos:

Quellen u.a.:
AWMF (2017): S3-Leitlinie Epidemiologie, Diagnostik und Therapie erwachsener Patienten mit nosokomialer Pneumonie.
Stefan, U. et al. (2021): Der Pneumonie keine Chance geben. Pflege. 34:6. 329-336.
Weißflog, S. (2023): Pneumonie vorbeugen. Heilberufe 75.10–11.
© Referat Pflegeentwicklung und –wissenschaft, Stand: 04/2024

Ergänzende Erläuterungen:

_ Pneumonien sind die in Deutschland am häufigsten tödlich verlaufenden Infektionskrankheiten.
_ Pneumonie als Einweisungsdiagnose ins Krankenhaus ist häufiger als Herzinfarkt oder Schlaganfall.
_ In den westlichen Industrieländern ist die nosokomiale Pneumonie ist die zweithäufigste Krankenhausinfektion.

Symptome einer Pneumonie		
hohes Fieber	Husten	schmerzhafte Atmung
Schonatmung	Dyspnoe	eitriges Sputum
Zyanose	Tachykardie	ausgeprägtes Krankheitsgefühl, Schwäche

Beispiele einer Frühmobilisation zur Pneumonieprophylaxe:
_ Mobilisation aus dem Bett in den Stand
_ Mobilisation an die Bettkante
_ Mobilisation in einen Stuhl, Mobilisationsstuhl, Rollstuhl
_ atemunterstützende Lagerungen: aufrechte Oberkörperposition
_ gemeinsame Durchführung von Physiotherapie und Atemtherapie im interprofessionellen Team

Pneumonieprophylaxe mit LISA-Zielen:
L = Lungenbelüftung verbessern
_ Mobilisation und Frühmobilisation
_ Atemübungen (Triflow, Kontaktatmung, atemstimulierende Einreibung, Lippenbremse, etc.)
_ atemerleichternde Lagerungen
I = Infektionen vermeiden
_Einhaltung der Handhygiene
_ Mund- und Nasenpflege
_aseptisches Arbeiten und Absaugen
_Vermeidung einer dauerhaften Hyperglykämie (steigert das Infektionsrisiko)
S = Sekret verflüssigen, lösen und entfernen
_ ausreichende Flüssigkeitszufuhr
_ Inhalation
_ Husten unterstützen
_ Anwendungen wie Wickel, Einreibungen, Vibrationsmassage, Flutterball
A = Aspiration vermeiden
_ Schluckstörung beachten
_ Mundhygiene

Quellen:

AWMF (2017): S3-Leitlinie Epidemiologie, Diagnostik und Therapie erwachsener Patienten mit nosokomialer Pneumonie.

Stefan, U. et al. (2021): Der Pneumonie keine Chance geben. Pflege. 34:6. 329-336.

Weißflog, S. (2023): Pneumonie vorbeugen. Heilberufe 75. 10–11.

Fotos: RPEW eigene Aufnahmen

© RKH Gesundheit, Referat Pflegeentwicklung und -wissenschaft, Stand 6.2024